



*Vielfalt für das Revier:
Wildobst reichert die Ernährung und das Revier an!*



Halbseitige Mahd rettet Leben und erhält Deckung!



Gesunde Äsung durch artenreiche Säume!



Nistkästen fördern Singvögel im Revier und steigern die Wachsamkeit zum Schutz vor Prädation!



Die Stiftung.

Die Stiftung Westfälische Kulturlandschaft ist eine gemeinnützige, operativ tätige Stiftung des bürgerlichen Rechts mit Sitz in Münster. Sie wurde im November 2005 vom Westfälisch-Lippischen Landwirtschaftsverband in Zusammenarbeit mit der Landwirtschaftskammer NRW gegründet, um die nachhaltige Nutzungsfähigkeit, Vielfalt, Eigenart und Schönheit der Landschaften in Westfalen-Lippe als Lebensraum für ihre charakteristische Tier- und Pflanzenwelt zu erhalten und zu fördern.

Die abwechslungsreiche Kulturlandschaft Westfalens ist in weiten Teilen durch jahrhundertlange land- und forstwirtschaftliche Nutzung entstanden. Auf diese Weise haben sich Lebensräume für viele Tier- und Pflanzenarten entwickelt, deren langfristiger Erhalt mit diesen Nutzungen verbunden ist. Da der Erhalt dieser einheimischen Arten häufig nur mit der Landwirtschaft zu erreichen ist, setzt sich die Stiftung für die Zusammenführung der Belange von Landwirtschaft und Naturschutz ein, um gemeinsam mit allen Beteiligten neue Wege im Naturschutz zu gehen.

Kontakt.

Stiftung Westfälische Kulturlandschaft
Schorlemerstraße 11
48143 Münster
Tel.: 0251/ 4175-187
Fax: 0251/ 4175-175

Hegebeauftragter für das Münsterland
Hendrik Specht
specht@kulturlandschaft.nrw

www.kulturlandschaft.nrw

Bildnachweis:

Rebhuhn, Wachtel, Kaninchen, Stockenten: Dr. Bernd Stemmer
Landschaftsbild: Reinhard Pellinghaus
Biogas: Christiane Baum
Übrige Bilder: Hendrik Specht



Landesjagdverband
Nordrhein-Westfalen e.V.
Landesvereinigung der Jäger



Das Projekt Hegebeauftragter für das Niederwild im Münsterland ist ein gemeinsames Vorhaben des Landesjagdverbandes NRW e.V. mit der Stiftung Westfälische Kulturlandschaft in Zusammenarbeit mit dem Verband der Jagdgenossenschaften und Eigenjagdbesitzer e.V. und dem Westfälisch-Lippischen Landwirtschaftsverband e.V..



**Zwischenstand
Januar 2018!**

Chance für das Niederwild.

Projekt: Hegebeauftragter für
das Niederwild im Münsterland



Stiftung Westfälische
Kulturlandschaft



Niederwild im Münsterland.

Der Wildbestand im Münsterland hat in den letzten 10 Jahren überdurchschnittlich abgenommen. Die Gründe dafür sind noch nicht ausreichend geklärt. Einfluss haben das Zusammenspiel vieler verschiedener Faktoren, wie intensive Landwirtschaft, aber auch extreme Wetterereignisse von Hagel bis Sturm sowie die Verkleinerung des Bestandes durch Raubwild.

Steigende Ansprüche an die landwirtschaftlichen Erträge führen zu kürzeren Bewirtschaftungszeiten auf den Feldern. Dadurch werden Versteckmöglichkeiten und ruhige Rückzugsräume für Wildtiere geringer. Die sinkende Artenvielfalt von Wildkräutern und Insekten schränken zudem das Nahrungsangebot ein.

Der Landesjagdverband NRW e.V., der Verband der Jagdgenossenschaften und Eigenjagdbesitzer e.V. und der Westfälisch-Lippische Landwirtschaftsverband e.V. schufen 2016 gemeinsam mit der Stiftung Westfälische Kulturlandschaft die Stelle des Hegebeauftragten.



Das Projekt.

Zusammen mit Revierpächtern und Landwirten plant der Hegebeauftragte Maßnahmen für den Schutz des Niederwildes, welche die Landschaft aufwerten und die Struktur- sowie die Artenvielfalt erhöhen.

Er berät bei naturschutzfachlichen Fördermaßnahmen und macht Vorschläge für niederwildfreundliche Anbauweisen auf Äckern, Wiesen und Weiden. Aber auch Anregungen zur Ausgestaltung von Gewässern und Waldrändern gehören zu seinen Aufgaben.

Gemeinschaftlich gestalten alle Akteure eine niederwildfreundliche Landschaft und sichern damit langfristig einen widerstandsfähigen, artenreichen Niederwildbestand.



Zwischenfazit.



Zusammenarbeit zwischen Jägern und Landwirten funktioniert! Seit Beginn des Projektes im März 2016 sind 25 Jagdbezirke mit insgesamt ca. 7.000 Hektar im Münsterland intensiv in Bezug auf die Bedürfnisse des Niederwildes beraten worden. Die Einbindung vorhandener Förderprogramme in landwirtschaftliche Betriebe und deren niederwildgerechte Ausgestaltung stehen dabei im Vordergrund.



* u. A. Blühstreifen, Schwarzbrache, Ernteverzicht, Stoppelbrache, Doppelter Saatreihenabstand



Niederwildgerechte Strukturen auf Ackerland durch: Blühstreifen und -flächen oder Uferrandstreifen



Biotopverbund zum Schutz von Rebhuhn und Fasan!



Neue Wege in der Niederwildhege: Wildpflanzen für Biogas.



Prädatorenbejagung: VJE Initiative zeigt erste Erfolge! Betonrohrfallen in den Projektrevieren liefern wichtigen Beitrag zum Schutz von Niederwild und anderen Bodenbrütern.